

Marc Kudlowski

Intermediales Partnerlesen (IM-PALS)

Leseförderung mit Medienverbund

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	5
1 Einleitung: Bestandsaufnahme zur (medienintegrativen) Leseförderung in Deutschland	11
2 Darstellung der Ausgangslage, Teil 1: Audiovisuell-orientierte Sozialisation im Medienverbund	23
2.1 Mediale Präferenzen und Kompetenzen im Grundschulalter	26
2.1.1 Zur Bedeutung des Fernsehens und des Buchs für Kinder	26
2.1.2 Zum Einfluss des Fernsehens auf das Lesen	30
2.1.3 Erstes Zwischenfazit: Fernsehen und Lesen verbinden	35
2.2 Kinderliterarische Medienverbünde	36
2.2.1 Etymologische Dimension: Der Gesamtkomplex	36
2.2.2 Konzeptionelle Dimension: Das Script	38
2.2.3 Historische Dimension: Exemplarische Entwicklungen ...	40
2.2.4 Kommerzielle Dimension: Verwertung und Markenbildung	42
2.2.5 Ästhetische Dimension: Gegenwärtige Strategien	46
2.2.6 Genetische Dimension: Ausgangs- und Leitmedium	55
2.2.7 Partizipative Dimension (Subjekt-Exkurs): Spielen zu Medienerfahrungen	58
2.2.8 Zweites Zwischenfazit: Das Angebot lernförderlich nutzen	61
2.3 Medienverbundrezeption und Unterricht	62
2.3.1 Intermedialität	62
2.3.2 Medienverbundpraktiken und ihre Motive	66
2.3.3 Medienverbundintegration im Deutschunterricht	71

2.3.4	Drittes Zwischenfazit: IML als mediendidaktisches Basisverfahren für das zu modellierende medienverbundintegrative Leseförderarrangement ...	86
2.4	Der kinderliterarische Medienverbund „Momo“	87
2.4.1	Konzeptionelle und historische Dimensionen	88
2.4.2	Ästhetische und genetische Dimensionen	95
3	Darstellung der Ausgangslage, Teil 2:	
	Modellierungen und Konzepte zur Leseförderung	103
3.1	Lesekompetenz	104
3.2	Zwei-Wege-Modell des Lesens (Dual-Route-Model)	107
3.2.1	Der indirekte Weg	108
3.2.2	Der direkte Weg	109
3.2.3	Das mentale Lexikon	110
3.2.4	Kontexte	111
3.3	Leseflüssigkeit	112
3.3.1	Zentrale Funktion: Brücke zum Textverstehen	116
3.3.2	Spezifische Funktionen der vier Dimensionen und ihre Diagnostik	119
3.3.3	Zusätzliche Funktion: Direkte Diagnostik des Textverstehens	133
3.4	Motivationale Bedingungen des Lesens	135
3.4.1	A-, extrinsische und intrinsische Motivation	138
3.4.2	Zusammenhänge zwischen Bedürfnissen und Motivationsformen	143
3.4.3	Attribution, Selbstkonzept und Selbstwirksamkeit ...	144
3.4.4	Perspektiven für die Förderung	150
3.5	Strukturen und Forschungsbedarfe der schulischen Leseförderung	151
3.5.1	Leseschwache Schüler:innen	154
3.5.2	Textoberflächenkomplexität	156
3.5.3	Lautleseverfahren	159

3.5.4	Viertes Zwischenfazit: Lesestandem als lesedidaktisches Basisverfahren für das zu modellierende medienverbundintegrative Leseförderarrangement	172
4	Fragestellung und Forschungsziele	175
5	Darstellung und Auswertung	179
5.1	Entwicklung eines medienintegrativen Intensivförderverfahrens mit professionellem Lesetutor	181
5.1.1	Ziele	184
5.1.2	Fachwissenschaftliche, fachdidaktische und pädagogische Anforderungen an die Lehrperson	185
5.1.3	Methodik	196
5.2	Forschungsmethoden	199
5.2.1	(Educational) Design Research	199
5.2.2	Ethnografisch-phänomenologische Vignettenforschung	207
5.3	Vorgehensweise	233
5.3.1	Einzelfallstudie	234
5.3.2	Mixed Methods	237
5.3.3	UV und AV des Arrangements	238
5.4	Rahmenbedingungen und Gegenstandsauswahl	242
5.4.1	Schule und Umfeld	244
5.4.2	Teilnehmer der Studie	252
5.4.3	Vorausgegangene Feldkontakte	278
5.4.4	Auswahlbegründung des Medienverbunds „Momo“ ...	280
5.5	Auswertung der Daten	282
5.5.1	Vorbemerkungen	282
5.5.2	Datensampling und -aufbereitung	283
5.5.3	Vertiefungsdesign (QUANT → QUAL)	290

6 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse	357
7 Fazit und Ausblick	365
8 Nach dem Abspann: Und was ist mit Boris?	
Die Follow-Up-Vignette	371
9 Literaturverzeichnis	375
9.1 Primärmedien	375
9.2 Sekundärliteratur	375
10 Anhang	449
10.1 Abbildungsverzeichnis	449
10.2 Tabellenverzeichnis	450
10.3 Prä-Prätest: SLS 1–4 (3. Kl., 2. Hj.)	452
10.4 Lautleseprotokolle	454
10.4.1 Ratingmanual	454
10.4.2 Beispiel für ein Lesetranskript	461
10.5 Nicht ausgewertete Vignetten	462
10.5.1 S-PRE-0 – Stolz sein:	
„Ich weiß noch alles über RONJA!“	462
10.5.2 S-PRE-1 – Kompetent sein, ohne zu lesen:	
„Ich wollte einfach ein bisschen mehr erzählen,	
als ich gelesen hab ...“	463
10.5.3 S-7 – Auf der Seite des Buchs sicherer werden:	
„Siehst du, zu klein!“	464
10.5.4 S-11 – Aufmerksam für Details:	
„Hier steht es, in diesem Teil!“	467
10.5.5 S-17 – Von Protest ist nun keine Spur mehr	469
10.5.6 S-POST-4 – Zuschreibungen aus der Vergangenheit	
überwinden: „Das war [...], also Fuck You!“	473